

Bote vom Untersee und Rhein

Freitag, 14. August 2026
126. Jahrgang, Nr. 64, CHF 2.–



AZ 8266 Steckborn

Publikationsorgan für die Region Steckborn, Diessenhofen, Stein am Rhein und die angrenzenden Gemeinden

Bote vom Untersee und Rhein AG
Seestrasse 118, 8266 Steckborn
Telefon 052 762 02 22
info@bote-online.ch, www.bote-online.ch

Weitere Mängel und Schäden in der Feldbachhalle

Primarschulbehörde Steckborn informiert über Baustellenverzögerung bei der Sanierung der Nasszellen

Im Rahmen der Sanierung der rund 40-jährigen Turnhalle war bereits im Vorfeld davon auszugehen, dass im Zuge der Rückbau- und Sanierungsarbeiten bislang unbekannte Mängel und Schäden zum Vorschein kommen könnten. Diese Situation ist nun eingetreten. Die zusätzlich erforderlichen Abklärungs- und Instandstellungsarbeiten führen voraussichtlich zu Mehrkosten sowie zu einer Bauverzögerung von rund vier Wochen.

Nach der Demontage der Decken wurden defekte beziehungsweise undichte Lüftungskanäle festgestellt. Dadurch sind zusätzliche Abklärungen hinsichtlich der Funktionsfähigkeit sowie der Steuerung der Lüftungsanlage erforderlich.

Weiter zeigte sich nach dem Rückbau des Fliesenbelags, dass die Fassadendämmung nicht den erforderlichen Anforderungen entspricht. In der Folge wurden stark korrodierte Pfosten innerhalb des gesamten Systems festgestellt, deren Zustand ebenfalls überprüft und entsprechend instand gestellt werden muss.

Bei den Rückbauarbeiten wurden zudem asbesthaltige Rohre vorgefunden. Diese müssen im Rahmen der Sanierung fachgerecht und vollständig zurückgebaut und ersetzt werden.

Die genannten Punkte stellen keine abschliessende Aufzählung der festgestellten Mängel dar. Es handelt sich jedoch um die derzeit wesentlichsten zusätzlichen Befunde, welche einen erheblichen Einfluss auf den Bauablauf haben.

Die Bauleitung hat für die notwendigen Abklärungen und Instandstellungsarbeiten entsprechende Offerten eingeholt. Zusammen mit den daraus resultierenden Folgearbeiten führen diese Massnahmen unvermeidbar zu einer Verlängerung der Bauphase und zu derzeit noch unbekannten, zusätzlichen Kosten.

Die erforderlichen Arbeiten werden durch ein entsprechend instruiertes und qualifiziertes Unternehmen unter Einhaltung der geltenden Suva-Vorgaben ausgeführt. Die fachgerechte Ausführung der Arbeiten wird zudem durch einen beauftragten Bauschadstoff-Diagnostiker begleitet und kontrolliert.

Auswirkungen auf den Schulbetrieb

Die Bauverzögerung hat Auswirkungen auf die Nutzung der Feldbachhalle. Halle Nummer 3 wird voraussichtlich während der ersten vier Schulwochen, bis zum 6. September 2026, nicht oder nur sehr eingeschränkt genutzt werden können. Ein Teil der Halle wird während dieser Zeit als Materiallager beziehungsweise Materialraum benötigt.

Die Schulverwaltung steht diesbezüglich in einem engen Austausch mit den Lehrpersonen beider Schulen sowie mit weiteren Hallennutzerinnen und Hallennutzern. Die Auswirkungen auf den Schulbetrieb sollen möglichst geringgehalten und entsprechende Lösungen gemeinsam gefunden werden.

Für Fragen und Anliegen aus der Bevölkerung stehen das Schulsekretariat und das Schulpräsidium selbstverständlich gerne zur Verfügung.

Jasmin Frey wird neue Pächterin

Das Restaurant Steinberg in Reckenwil öffnet am 4. November 2026 wieder seine Türen



Freuen sich über die Wiedereröffnung des Restaurants Steinberg in Reckenwil (vlnr): Conrad Schneider, Peter Schoch, Jasmin Frey, Thomas Imhof, Sibylle Bassetto und Cyrill Zollner.

Nach über drei Jahrzehnten als Gastgeber verabschiedeten sich Linus und Rita Büsser Ende November 2025 in den wohlverdienten Ruhestand. Mit ihrer Pensionierung schloss auch das Restaurant Steinberg seine Türen – sehr zum Bedauern vieler Gäste, die

das Restaurant über Jahre hinweg als beliebten Treffpunkt geschätzt hatten.

Um den Steinberg als Gastwirtschaft und Begegnungsort für die Region zu erhalten, wurde die Genossenschaft Steinberg Reckenwil gegründet. Bereits im Dezember 2025 konnte die Liegenschaft gekauft und damit der Grundstein für die Zukunft des Restaurants gelegt werden.

In den vergangenen Monaten wurde das Gebäude mit grossem Engagement renoviert und für den Neustart vorbereitet. Gleichzeitig lief die Suche nach einer geeigneten Pächterin, und das mit Erfolg: Mit Jasmin Frey konnte eine erfahrene Gastgeberin gewonnen werden. Sie führt derzeit erfolgreich die Rüütener Beizli und wird künftig ihre Gäste im Steinberg begrüssen. Die Wiedereröffnung findet am Mittwoch, 4. November 2026, statt.

Kulinarisch dürfen sich die Gäste auch künftig auf eine gut bürgerliche Küche mit saisonalen Spezialitäten freuen, so wird natürlich auch das bekannte Cordon bleu wieder auf der Karte zu finden sein. Damit knüpft der Steinberg an seine langjährige Tradition an und lädt Einheimische, Vereine, Familien und Ausflügler zum Verweilen ein.

Die Genossenschaft und Jasmin Frey freuen sich darauf, möglichst viele Gäste im neu eröffneten Restaurant Steinberg begrüssen zu dürfen. Unter Telefon 052 763 24 38 werden gerne Reservationen entgegengenommen.

Keine Kandidaturen fürs Gemeindepräsidium

Gesamterneuerungswahlen in Herdern am 27. September: Für Vakanz im Gemeinderat meldete sich Christoph Bösch

(ub) Am 3. August endete die Frist für den Eingang der Wahlvorschläge für die kommenden Gesamterneuerungswahlen in Herdern, deren 1. Wahlgang dort am 27. September durchgeführt werden wird. Bei diesen wären für die Politische Behörde zwei kommende Vakanz zu füllen. Zum einen die des Gemeindepräsidiums, da Ueli Marti nicht mehr antreten wird. Zum anderen hat sich Mario Manhart entschieden, in der kommenden Legislatur nicht mehr als Gemeinderat zu amten. Auf Anfrage teilte Gemeindeglied Mathias Goldinger mit, dass innert Frist «für die Wahl des Gemeindepräsidenten leider kein Wahlvorschlag eingegangen» sei. Für den vakanten Sitz im Gemeinderat habe sich aber Christoph Bösch aus Herdern fristgerecht als Kandidat gemeldet. «Auch für die zwei vakanten Sitze in der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission sind innerhalb der Frist leider keine Wahlvorschläge eingegangen». Eine Kandidatur für die noch vakanten Ämter sei grundsätzlich weiterhin möglich. «Da die Frist für die Einreichung der Wahlvorschläge am 3. August 2026 abgelaufen ist, können nachträglich gemeldete Kandidaturen jedoch nicht mehr auf der offiziellen Wahlvorschlagsliste aufgeführt werden. Die Bekanntmachung einer solchen Kandidatur wäre von der kandidierenden Person selbst zu organisieren», führt der Gemeindeglied weiter aus.

Nachbarschaftsderby im Regionalcup

Viertligist FC Stein am Rhein fordert morgen Samstag, 15. August, den FC Diessenhofen heraus

(ji) Im Rahmen der ersten Runde des Regionalcups beginnen für den FC Diessenhofen die Ernstkämpfe der neuen Saison. Das Los ergab gleich ein Rheinderby. Denn der unterklassige FC Stein am Rhein empfängt den Drittligisten FC Diessenhofen morgen Samstag um 18.00 Uhr auf der Sportanlage Degerfeld. Dass Cupspiele ihre eigenen Gesetze haben, ist eine alte Fussballweisheit, so stolperte schon manch ein oberklassiges Team gegen einen Underdog. So gilt es aus Diessenhofer Sicht, den motivierten Gegner ernst zu nehmen und keinesfalls zu unterschätzen. Stein am Rhein würde zu gerne in die dritte Liga zurückkehren und darf auch zum erweiterten Favoritenkreis gezählt werden. Für die anstehende Saison engagierten die Schaffhauser mit Fabio Mendes Ramaheiro einen neuen Trainer. Dieser durchlief die Juniorenabteilungen von G- bis zu B-Junioren beim FC Pfl. Als Aktivspieler war er beim FC Frauenfeld (4. und 5. Liga) sowie dem SC Winterthur United (3. Liga) im Einsatz. Seine Trainerlaufbahn startete er 2014 beim FC Frauenfeld und bei den C-, B- und A-Junioren sowie bei der 2. Mannschaft als Cheftrainer. Zudem konnte er als Assistentstrainer des Fanionteams des FC Frauenfeld wichtige Erfahrungen sammeln. Weiter war er Cheftrainer der A-Junioren des FC Aadorf. Fabio Mendes Ramaheiro ist Inhaber des UEFA B-Diploms.

IN EIGENER SACHE

Gesamterneuerungswahlen der Politischen Behörden in unserer Region Infos für Kandidierende und Leserbriefschreiber

(ub) Die Politischen Gemeinden im Thurgau blicken den Gesamterneuerungswahlen für die Legislatur 2027–2031 entgegen. In unserer Region haben sie die ersten Wahlgänge dafür auf diese drei Termine festgelegt: 27. September 2026, 29. November 2026 und 28. Februar 2027. Natürlich möchte die Wählerschaft wissen, wer ihr für die Neu-, respektive Wiederbesetzung der Behördenämter zur Verfügung steht. Daher bietet der «Bote» allen Kandidierenden an, sich in einem eigenen Beitrag (maximal 2000 Zeichen mit Porträt-Foto) zu ihrem Wahlantritt zu äussern und sich vorzustellen. Natürlich steht ihnen auch jederzeit die Option eines Inserates offen. Diese finden jeweils grosse Beachtung und können bis direkt zum Wahltermin geschaltet werden.

Wer darüber hinaus seine Meinung zum Wahlgeschehen kundtun möchte, kann dies gerne in einem Leserbrief tun. Dabei gilt nur unser Reglement für Leserbriefe zu beachten, das auch auf unserer Homepage unter www.bote-online.ch zu finden ist.

Einsendeschluss für Leserbriefe und redaktionelle Zusendungen ist Dienstag, 15. September, für den ersten Wahltermin am 27. September. Wir freuen uns auf einen fairen Wahlkampf und viele Beiträge von Ihnen.

Impressionen zum extrem trockenen Hitzesommer 2026

Die kaum vorhandenen Niederschläge lassen die Pegelstände des Untersees und Rhein immer weiter sinken

(fg) Die Hitze und die Trockenheit haben auch unsere Region bereits seit Monaten fest im Griff und so lässt sich fast tagtäglich beobachten, wie sich das Wasser im Untersee und Rhein immer weiter zurückzieht. Über die vielfältigen Auswirkungen dieses aussergewöhnlich einseitigen Sommerwetters hat der «Bote» kontinuierlich berichtet. So war beispielsweise schon zu lesen, dass die Schweizerische Schifffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein ihren Niedrigwasser-Fahrplan bis Ende Saison 2026 beibehält, am 1. August gab es weder Funken noch Feuerwerk, zahlreiche Boote wurden bereits ausgewassert und diese Aufzählung liesse sich noch lange fortführen. Demgegenüber steht das Sprichwort «ein Bild sagt mehr als tausend Worte» und so sind in dieser Ausgabe auf Seite 6 und 7 zwei Sonderseiten zu finden, welche diese fast einmalige Trockenheit dokumentieren. Lediglich im Januar 1949 lag der Pegel des Untersees an der Messstelle in Berlingen mit 394,31 m ü. M. noch tiefer als zu Redaktionsschluss dieser Ausgabe mit einem Pegel von 394,34 m ü. M.



Die verbliebenen Boote im völlig ausgetrockneten Hafen von Mannenbach stecken in einer dicken Schlammschicht fest.

IN DIESER AUSGABE

Steckborn: Wettbewerbsgewinner gefunden zur Sonderausstellung im Museum Turnhof	Seite 3
Berlingen: Mittagstisch-Teilnehmer werden Slackline-Künste bewundern	Seite 5
Homburg: Gemeinderat informiert zum Projekt «Zusammenarbeit Feuerwehren Untersee»	Seite 9
Stein am Rhein: Orientierungsschule startet Projekt mit dem Gewerbeverein	Seite 13